

Christoph Spöcker

# ABBA

## 50 JAHRE POPGESCHICHTE

Ihre Erfolge. Ihre Krisen. Ihr Comeback

© des Titels »ABBA – 50 Jahre Popgeschichte« (ISBN 978-3-7423-2132-9)  
2022 by riva Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH, München  
Nähere Informationen unter: <http://www.rivaverlag.de>

**riva**

# VORWORT

Seit Anbeginn der Popmusik geben vor allem Großbritannien und die Vereinigten Staaten in diesem Genre den Ton an. In den 1960er Jahren verkörpern die Beatles ohne Zweifel den Hochadel der internationalen Musikszene. In den 1980er-Jahren übernimmt Michael Jackson, der *King of Pop*, das Zepter.

Doch in den Jahren zwischen diesen beiden Musikgrößen gibt es trotz einiger Hochs und Tiefs weltweit nur eine Band, die souverän über die gesamte Popszene herrscht: Das schwedische Musikphänomen ABBA.

In den 1970er-Jahren sind Agnetha Fältskog, Benny Andersson, Björn Ulvaeus und Anni-Frid Lyngstad die unangefochtenen Könige des Genres. Und das obwohl sie aus dem beschaulichen Schweden stammen – ein Land, das in der Welt der international erfolgreichen Popmusik bis dahin noch keine tragende Rolle spielt.

Selbst die Bandmitglieder zeigen sich bis heute immer wieder verwundert darüber, wie eine unbekannt Gruppe aus dem kleinen Schweden solch große Wellen schlagen konnte. Die Erklärung dafür ist jedoch schnell gefunden: In einer Zeit, die von atomarem Wettrüsten, Kaltem Krieg und einer starken Politisierung der Musikszene geprägt scheint, taucht mit ABBA ein mehr als willkommener Gegenpol zur ansons-

ten weitverbreiteten Ernsthaftigkeit vieler Musiker auf. Die vier Schweden treten in bunten, glitzernden Kostümen auf, verzücken mit wundervollen Melodien und verzichten ganz bewusst auf schwer verdauliche politische Inhalte. Stattdessen singen sie über alltägliche Themen wie Liebe und Trennung, die so gut wie jeder ihrer Fans aus eigener Erfahrung kennt.

Obwohl die Band vielfach für ihre scheinbare Oberflächlichkeit kritisiert wird, fehlt ABBA dabei keineswegs der Tiefgang. Ein weiterer Erfolgsfaktor steckt ganz offensichtlich darin, dass mit Frida und Benny sowie Agnetha und Björn zwei Liebespaare auf der Bühne stehen. Diese Besonderheit lässt die schwedischen Superstars in den Augen ihrer Fans ungewöhnlich nahbar erscheinen und verleiht dem »ABBA-Gefühl« eine ganz besondere Romantik. Davon einmal abgesehen erfreuen die vier Musiker die Welt mit einzigartiger Tanzmusik, die sowohl jede Menge Spaß macht als auch zu Tränen rührt.

Musikalisch entwickeln sich die vier im Laufe ihrer Karriere nach und nach vom Rohdiamanten zum unbezahlbaren, perfekt geschliffenen Kronjuwel. Mit insgesamt neun Studioalben und mehreren Greatest-Hits-Kompilationen nehmen sie die Zuhörer mit auf eine musikalische Entdeckungsreise, die auch stark von ihrer persönlichen Weiterentwicklung geprägt ist.

Als ABBA sich nach acht Jahren schließlich trennen, sieht es zwar so aus, als würde die Geschichte der schwedischen Ausnahmeband viel zu früh enden. Doch mit der Ankündigung ihres Comebacks zeichnet sich ein Hoffnungsschimmer am Horizont ab, der letztlich doch noch auf ein Happy End hoffen lässt.

# DIE ERSTE GITARRE (BJÖRN)

Es sind die 1950er-Jahre und eine Skiffle-Welle brandet über Europa hinweg. Vor allem bei der jungen Bevölkerung Großbritanniens findet dieser neue Musikstil mit Elementen aus Blues und Boogie-Woogie eine begeisterte Fangemeinde. Zwar dauert es noch ein wenig, bis die Welle Skandinavien erreicht, doch als sie eines Tages auch den jungen Björn Ulvaeus in der schwedischen Kleinstadt Västervik erfasst, reißt sie ihn sofort mit sich.

Zum ersten Mal hört Björn aus dem Munde seines Cousins Joen von dieser aufregenden neuen Musikrichtung. Der ein Jahr ältere Joen hat den Sommer in England verbracht und kehrt mit einem Enthusiasmus von dort zurück, dem sich Björn nicht entziehen kann. Viel zu aufregend klingen die Erzählungen von Pubs voller tanzender junger Leute. Noch faszinierender scheint jedoch, dass den neuen Musikstil einfach jeder spielen kann.

Für Joen liegt der Entschluss daher auf der Hand: Er möchte umgehend selbst eine Skiffle-Band auf die Beine stellen. Dafür braucht er Björn. Und Björn braucht so schnell wie möglich eine Gitarre. Also fragt der damals 12-Jährige seine Eltern - und siehe da: Sie erfüllen ihm seinen Wunsch.

Wie das aber manchmal so ist, befriedigt das von den Eltern gekaufte Instrument die hohen Ansprüche des Filius

nicht wirklich. Die Musik hat ihn längst in ihren Bann gezogen, einzig die Töne, die da aus seiner akustischen Gitarre kommen, wollen nicht so ganz zu den fetzigen Klängen passen, die Joen seinem Instrument entlockt.

Für Björn steht daher fest: Er braucht eine andere Gitarre, und zwar so eine wie sein Cousin. Stellt sich nur die Frage, woher er das Geld für das Objekt seiner Begierde nehmen soll. Zum Glück ist die Antwort auch diesmal leicht gefunden, wenn auch nicht ganz so leicht wie beim ersten Mal. Björns zweite Gitarre ist kein Geschenk, er muss sie sich selber verdienen. Einen ganzen Sommer lange schuftet der kleine Björn in der Papiermühle seines Onkels, wo auch sein Vater arbeitet. Als er schließlich genügend Kronen beisammenhat, fährt er mit Thore, einem Freund der Familie, nach Göteborg und kauft dort die lang ersehnte Gitarre. Auf der Heimfahrt machen die beiden einen Schnappschuss, auf dem der stolze Björn mit seinem schicken Instrument zu sehen ist. Auf seinen Lippen liegt ein seliges Lächeln, die Finger der linken Hand umschließen gekonnt den Gitarrenhals.

Es sieht ganz so aus, als könnte der großen Musikkarriere des kleinen Jungen nichts mehr im Wege stehen. Doch hätte ihm damals jemand prophezeit, welche schwindelerregenden Popmusik-Höhen er als Erwachsener erreichen würde, er hätte es vermutlich selbst nicht geglaubt.

# AKKORDEON UND PIANO (BENNY)

Göran Bror Benny Andersson oder eben Benny ist zwar gut eineinhalb Jahre jünger als sein späterer Freund Björn Ulvaeus, dafür betritt er die musikalische Bühne schon deutlich früher. Sowohl sein Vater Gösta Andersson als auch sein Großvater sind begeisterte Akkordeonspieler und auch Benny entdeckt schon bald seine Liebe zu diesem besonderen Musikinstrument.

Den nötigen Musikunterricht bekommt er gleich zu Hause, zu seinem sechsten Geburtstag darf er sich über sein erstes eigenes Akkordeon freuen. Bennys musikalisches Talent fällt schnell auf und bereits nach kurzer Zeit spielt er mit Vater und Großvater bei ersten kleinen Auftritten. Unter dem wegweisenden Namen Benny's Trio geben sie traditionelle schwedische Volksmusik und Schlager zum Besten.

Vier Jahre später – Benny ist inzwischen zehn – bekommt der Nachwuchsmusiker dann sein erstes Klavier. Zum Einstieg nimmt er ein paar Stunden Unterricht, verlässt sich aber schnell ganz auf seine einzigartige Begabung und bringt sich selbst das Spielen bei. Schon bald sind ihm die klassischen Stücke nicht mehr aufregend genug und er fängt an, inspiriert von Elvis Presley und der italienischen Schlager-

sängerin Caterina Valente eigene Lieder zu komponieren. So schreibt er schon als Schüler seine ersten Songs.

Bald ist er mit seiner Freundin Christina Grönwall Teil der Gruppe Elverkets Spelmanslag, auch bekannt als The Electricity Board Folk Music Group. Mit dieser Jugendband tritt Andersson in diversen Jugendclubs und im Frühjahr 1964 sogar bei einem Talentwettbewerb auf. Dort begegnet er Svenne Hedlund, dem Sänger der Band The Hep Stars.

Die beiden kommen ins Gespräch, und es zeigt sich, dass Bennys Orgelspiel genau nach Hedlunds Geschmack ist. Passenderweise suchen The Hep Stars auch noch einen Keyboarder und finden in Benny Andersson das perfekte neue Bandmitglied.

Die Schule hat er bereits mit 15 beendet, und so widmet sich Benny nunmehr 18-jährig vollauf seiner Musikkarriere. The Hep Stars gelingt im Jahr darauf der musikalische Durchbruch und die Band wird schon bald als »die schwedischen Beatles« gefeiert. Hedlund avanciert zu Schwedens erstem Popstar, und Benny Andersson wird nicht nur zum festen Bestandteil der Rockband, sondern obendrein auch noch zum männlichen Teenie-Idol in seinem Heimatland.

# EINE ECHE PRINZESSIN (ANNI-FRID)

**A**uch wenn ihr Leben alles andere als fürstlich beginnt, so scheint es doch unweigerlich durchzogen von märchenhaften Elementen. Ganz im Gegensatz zu den bürgerlichen Verhältnissen, in denen Benny und Björn aufwachsen, bekommt Anni-Frid Lyngstad, besser bekannt als Frida, schon früh die harten Seiten des Lebens zu spüren.

Das Jahr ihrer Geburt markiert gleichzeitig auch das Ende des Zweiten Weltkriegs und ihr Vater, der Wehrmachtssoldat Alfred Haase, verlässt Fridas Mutter Synni Lyngstad zusammen mit den restlichen deutschen Truppen. Somit bleibt Synni allein mit einem Baby in Norwegen zurück. Synni fürchtet sich allerdings vor der Wut ihrer Nachbarn, weil sie sich mit einem deutschen Soldaten eingelassen hat, und schickt die kleine Frida 1947 zusammen mit ihrer Großmutter Anni nach Schweden. Eine Zeit lang arbeitet Synni noch in Norwegen und Anni hält sich und Frida mit allerlei Gelegenheitsjobs über Wasser.

Als Fridas Mutter dann endlich zu ihnen stößt, ziehen die drei nach Malmköping in der Nähe von Stockholm. Doch um Synnis Gesundheit steht es nicht gut: Fridas Mutter stirbt mit gerade einmal 21 Jahren an Nierenversagen. Frida ist noch

keine zwei Jahre alt und wird fortan von ihrer Großmutter aufgezogen.

Ebendiese Großmutter ist es, der Frida ihre Liebe zur Musik verdankt. Anni singt ihrer Enkelin gerne alte norwegische Lieder vor und auch in Frida zeigt sich sehr früh ein musikalisches Talent. Schon in der Grundschule wird sie freitags immer wieder gebeten, ihren Mitschülern etwas vorzusingen. Im Alter von 13 singt sie bereits Schlager in einem Orchester, dessen Leiter Evald Ek das große Gesangstalent sofort erkennt und begeistert zu fördern beginnt. Von da an tritt Frida regelmäßig mit dem Orchester auf und verzückt das tanzende Publikum. Der nächste Schritt führt sie zu Bengt Sandlunds BigBand und sie wechselt von Schlager zu Jazz. Das Gunnar Sandevärn Trio und ihre eigene Band mit dem Namen Anni-Frid Four sind zwei weitere Stationen auf Fridas Weg zum Erfolg.

1967, Frida ist inzwischen 21, erreicht sie mit ihrem Sieg beim Talentwettbewerb »New Faces« nationale Bekanntheit. Mit ihrem Song »En ledig dag« (»Ein freier Tag«) schüttelt sie die Konkurrenz locker ab und sichert sich den ersten Preis in Form eines Plattenvertrags mit dem schwedischen Ableger von EMI Records.

Von da an geht es steil bergauf für Frida. Auf den Erfolg beim Talentwettbewerb folgen die ersten Studioaufnahmen und mehrere Fernsehauftritte. 1969 tritt sie beim Melodifestival, dem schwedischen Vorentscheid für den Eurovision Song Contest, auf und belegt den vierten Platz. Eine beachtliche Leistung und dennoch nur ein winzig kleiner Vorgesmack auf den Welterfolg, der noch vor ihr liegt.

Doch nicht nur musikalisch betrachtet zieht sich die Handschrift eines Märchenerzählers durch Fridas Leben. Auch ihr Liebesleben hört sich fast ein wenig nach Aschenputtel

an. Nach zwei geschiedenen Ehen heiratet sie 1982 tatsächlich einen waschechten Prinzen und trägt von da an selbst den Titel einer Prinzessin. Bevor es so weit ist, wartet jedoch noch eine mehr als märchenhafte Karriere als internationaler Superstar auf das einstmals arme Mädchen aus der norwegischen Provinz.

# EINE STIMME WIE EIN ENGEL (AGNETHA)

Die junge Agnetha Fältskog sieht mit ihrem langen blonden Haar nicht nur aus wie die sprichwörtliche Bilderbuchschwedin, sie wächst wie die anderen drei Gründungsmitglieder von ABBA inmitten von Gesang und Musik auf. Bereits mit 17 landet die hübsche Sängerin mit der Nummer »Jag var så kär« (»Ich war so verliebt«) ihren ersten Hit, den sie obendrein auch noch selbst komponiert hat.

Wie Benny Andersson entdeckt Agnetha ihre Liebe zur Musik bereits in früher Kindheit und schreibt im zarten Alter von sechs Jahren ihre ersten eigenen Lieder. Genau wie Frida steht sie schon mit 13 zum ersten Mal im Rampenlicht, damals noch mit dem Trio The Cambers. Was Agnethas schulischen Ehrgeiz betrifft, zeichnen sich erneut deutliche Parallelen zum späteren Bandmitglied Benny ab. Sie ist zwar ein paar Jahre jünger als Andersson, beendet die Schule aber ebenfalls mit 15, um sich voll und ganz der Musik zu widmen.

Ein Jahr später bekommt sie eine Chance als Sängerin einer Tanzgruppe mit dem Namen Bernt Enghardts Orkester. Kurioserweise tritt sie dort in die Fußstapfen einer Namensvetterin – Agneta Dasilva, die ehemalige Frontfrau des Orchesters. Neben ihrem neuen Engagement bleibt Agnetha

dem Komponieren treu. Sie schreibt das oben erwähnte Lied »Jag var så kär« und singt es schon bald in Begleitung ihres Orchesters. Es folgen ein Demotape, ein Plattenvertrag und schließlich im Januar 1968 ein TV-Auftritt, mit dem ihr der landesweite Durchbruch gelingt. Ihre Single »Jag var så kär« erreicht in den Wochen danach Platz eins der schwedischen Hitparade, und spätestens jetzt kennt jeder in Schweden die strahlend blonde Sängerin.

Und nicht nur die Fans lieben Agnetha, auch ihr Label hat das unglaubliche Potenzial des Ausnahmetalents erkannt. Schon bald startet Agnetha solo durch. In Berlin nimmt sie mit dem Produzenten und Komponisten Dieter Zimmermann sogar ein paar Lieder auf Deutsch auf, doch der internationale Erfolg soll vorerst noch ein wenig auf sich warten lassen. Dessen ungeachtet gibt Agnetha Livekonzerte und nimmt ihr Debütalbum auf. Insgesamt bringt es die Sängerin trotz ihres immer noch sehr jungen Alters während der Solokarriere in ihrer Heimat auf sieben Nummer-eins-Hits. Zudem ergattert sie die Rolle der Maria Magdalena in der schwedischen Version von Andrew Lloyd Webbers Musical *Jesus Christ Superstar*. Auf Tour kommt es schließlich zur Verlobung mit Dieter Zimmermann. Die hält jedoch nicht lange, und das ist rückblickend wohl auch gut so. Denn da gibt es ja noch diesen Gitarristen namens Björn Ulvaeus, dem die einzigartige Ausstrahlung der attraktiven Agnetha keineswegs verborgen bleibt.

# THE HEP STARS

**B**enny avanciert in seiner Zeit als Keyboarder bei The Hep Stars nicht nur zum Teenieschwarm, er trägt mit seinen Qualitäten als Songwriter auch ganz entscheidend zum Erfolg der schwedischen Rock 'n' Roller bei. Ursprünglich noch eine Coverband, landen The Hep Stars 1965 mit ihrer Version des Titels »Cadillac« von Vince Taylor in Schweden einen großen Hit. Als wäre das noch nicht genug, stehen sie im selben Jahr mit insgesamt drei ihrer Songs in den Top Ten.

Dank Bennys Kreativität können sie jedoch schon bald mit den ersten Eigenkreationen aufwarten und legen die Messlatte damit ein ordentliches Stück nach oben. Bisher haben die meisten schwedischen Bands ausschließlich Coverversionen meist britischer Songs gesungen. Und jetzt taucht auf einmal dieser Keyboarder mit Pilzfrisur auf der Bildfläche auf und revolutioniert mit seiner Kompositionslust mehr oder weniger über Nacht die gesamte Musikszene des größten Lands Skandinaviens.

Die erste Nummer aus Bennys Feder trägt den Namen »No Response« und landet auf Platz zwei der schwedischen Singlecharts. Mit »Sunny Girl« setzen The Hep Stars und ihr Songwriter Benny 1966 noch einen drauf und erobern die Spitze der nationalen Hitparade. Die Titel »Wedding« und »Consolation« knüpfen bald darauf nahtlos an den Er-

folg an und landen ebenfalls auf Platz eins. Obwohl The Hep Stars damals mit Abstand die größte schwedische Band sind, zeichnet sich bereits ab, dass der talentierte Keyboarder mit dem freundlichen Lächeln früher oder später eine Nummer zu groß für die nationale Musikszene werden wird.

Da trifft es sich gut, dass Benny im Sommer 1966 auf Tournee dem Gitarristen Björn Ulvaeus begegnet. Die beiden Musiker verstehen sich auf Anhieb. Ihre Liebe zur Musik und die Leidenschaft fürs Komponieren schaffen von Beginn an eine starke Verbindung. So entsteht nicht nur eine tiefe Freundschaft, die bis zum heutigen Tag anhält, sondern auch ein Songwriter-Duo, das schon bald das internationale Musikgeschäft gewaltig auf den Kopf stellen wird. Bis es so weit ist, fehlen den beiden allerdings noch zwei ganz entscheidende »Zutaten«. Doch das hält Björn und Benny nicht davon ab, von den Klängen der Beach Boys und des Kingston Trio inspiriert schon mal probeweise die ersten gemeinsamen Songs zu schreiben.

# HOOTENANNY SINGERS

Während Benny bereits mit Rock 'n' Roll auf Englisch eine ganz neue Richtung einschlägt, bleibt Björn Ulvaeus vorerst noch der traditionellen schwedischen Musik treu. Als Gitarrist und Sänger der Folkband The Hootenanny Singers genießt auch Björn schon früh landesweite Bekanntheit und beachtlichen musikalischen Erfolg.

Im Gegensatz zu den neumodischen Hep-Stars-Klängen spielen The Hootenanny Singers allerdings hauptsächlich Schlager, und das meist noch auf Schwedisch. Auch das Image der beiden Bands könnte kaum gegenteiliger sein. Da sind auf der einen Seite diese wilden Rock 'n' Roller um Andersson und Hedlund, auf der anderen Seite trällern die braven Volksmusiker um Ulvaeus liebevolle Songs wie »Den sköna Helen« oder »Marianne«. Ihre Musik ist geprägt von akustischen Gitarren und harmonischen Melodien.

Natürlich erliegen auch Ulvaeus und Co. wie alle ambitionierten Musiker der 1960er-Jahre der Faszination der Beatles und lassen sich von ihnen inspirieren. Diese Briten mit ihren unverwechselbaren Frisuren sind die Musiksensations schlechthin und erobern nicht nur die Herzen ihrer Fans im Sturm, sie heben auch Björn glatt aus den Schuhen. Als er zum allerersten Mal »She Loves You« hört, ist er regelrecht von Ehrfurcht ergriffen. Es ist ihm ein einziges Rätsel, wie

diese Engländer dazu in der Lage sind, derartig bahnbrechende Musik zu erschaffen, weshalb er ihnen kurzum den Status von Göttern verleiht.

Gleichzeitig öffnen ihm die Beatles aber auch die Augen wie niemand zuvor. Wie bereits erwähnt spielen die damaligen Folkbands hauptsächlich die Lieder anderer Künstler. Die Beatles jedoch brechen mit dieser Tradition und erreichen mit ihren neuen, originellen Songs ein bis dato ungeahntes musikalisches Niveau. Genau das will Björn auch. Er drückt sich zwar ein bisschen vorsichtiger aus, doch allmählich nimmt eine fast schon unerhörte Idee immer konkretere Formen an. Götter hin oder her, wenn die Beatles mit ihren Kompositionen derartige Erfolge feiern können, dann können das die Hootenanny Singers möglicherweise auch.

Trotz aller Bemühungen und einiger Songs auf Deutsch, Italienisch und Englisch schafft es Björns Folkband jedoch nicht so recht auf das internationale Parkett. Die Zeit dafür scheint einfach noch nicht reif. Als er und Benny Andersson schließlich 1966 Freunde werden, ist es wie ein weiteres Puzzlestück, das genau zum richtigen Zeitpunkt an seinen Platz fällt.

# NORDISCHE MAGIE

Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne. So sagte es einst der große deutsche Literat und Nobelpreisträger Hermann Hesse. Und auch zwischen den vier Ausnahmemusikern, die die Welt schon bald unter dem Namen ABBA erobern werden, ist von Beginn an eine ganz besondere Art der Magie zu spüren.

Agnetha und Björn begegnen sich bereits 1968 während einer Schlagersendung im schwedischen Fernsehen. Die TV-Bilder zeigen Agnetha in der Uniform einer Kampfpilotin zusammen mit einigen Offizieren der schwedischen Luftwaffe.

Frida und Benny hingegen treffen sich im Frühjahr 1969 beim Vorentscheid des Eurovision Song Contest zum ersten Mal – Frida tritt als Sängerin auf, Benny als Komponist. Den Reizen der schönen Sängerinnen können sich Björn und Benny ebenso wenig entziehen wie der Rest des Landes. Zum Glück beruht die Anziehungskraft in beiden Fällen auf Gegenseitigkeit und die Funken beginnen zu fliegen.

In den folgenden Wochen und Monaten entwickelt sich fast so etwas wie ein romantisches Wettrennen. Agnetha und Björn mögen sich schon etwas länger als die beiden anderen kennen, dafür kommen Frida und Benny nur kurze Zeit nach dem ESC als Paar zusammen. Ungeachtet der unterschiedlichen Musikstile der beiden – Frida singt Jazz, Benny spielt

Rock 'n' Roll – verloben sie sich noch im selben Jahr. Björn und Agnetha lassen sich anfangs zwar etwas mehr Zeit, dafür machen sie bereits ein gutes Jahr nach ihrer Verlobung Nägel mit Köpfen und treten im Juli 1971 gemeinsam vor den Traualtar. In Fridas und Bennys Fall vergehen zwischen Verlobung und Hochzeit allerdings weitere neun Jahre, geprägt von zahlreichen Rekorden und Meilensteinen.

Gegen Anfang des neuen Jahrzehnts wollen sich die vier aber noch auf ihre Soloprojekte konzentrieren. Auch wenn Benny und Björn bereits gemeinsame Songs schreiben und im Hintergrund einen wichtigen Beitrag für die Soloalben ihrer jeweiligen Herzensdame leisten, scheinen sie noch weit von der Idee entfernt, zusammen eine Popband zu gründen. Sie sind verliebt und genießen die Nähe ihrer neuen Partner. Gleichzeitig bringen sie den kreativen Prozess im Studio zusammen voran.

Glücklicherweise stimmt die Chemie nicht nur zwischen den beiden Paaren, es entsteht auch eine echte Freundschaft zwischen den vier Musikern. So kommt es während eines gemeinsamen Urlaubs auf der schönen Insel Zypern gewissermaßen zu ihrem ersten Liveauftritt. Der Urlaub findet im Rahmen eines Werbevertrags mit dem schwedischen Reiseveranstalter Fritidsresor statt. Teil des Vertrags ist ein etwa halbstündiges Konzert vor einem Publikum aus UN-Soldaten, die auf der Insel stationiert sind. Die Songtitel sind leider nicht bis in die Gegenwart überliefert und die Zuschauerzahl ist noch sehr überschaubar. Nichtsdestoweniger fließt die Magie von ABBA an diesem Apriltag des Jahres 1970 zum allerersten Mal in die Welt hinaus. Auch wenn die Band offiziell noch gar nicht existiert.